



Projekttitel

**Assess yourself -
Schülerinnen und Schüler als Unternehmensgründer**

Schulname

Spreewald-Schule Lübben

Kooperationspartner

CompassNet - Coaching | Bildung | Personal

Projektart

Berufsweltprojekt

Organisation des Projektes (Dauer, Format)

pro Klasse 6 Tage im Block

Anzahl der Schülerinnen und Schüler

50

Berufsfelder

Landwirtschaft | Natur und Umwelt | Produktion und Fertigung | Bau |
Architektur und Vermessung | Metall und Maschinenbau | Elektro |
IT und Computer | Naturwissenschaften | Technik und Technologiefelder |
Wirtschaft und Verwaltung | Verkehr und Logistik | Dienstleistungen |
Gesundheit | Soziales und Pädagogik | Kultur und Gestaltung sowie
Medien

Wie läuft das Projekt ab?

Im ersten Teil lernen die Schüler:innen in Kleingruppen, zusammengesetzt nach ihren Berufswünschen, für ein fiktives Unternehmen den Personalbedarf aus Arbeitgebersicht zu ermitteln. Dabei erhalten sie Einblicke in Berufsbilder, Auswahlprozesse sowie den Einfluss von Digitalisierung, Automatisierung und KI auf die Arbeitswelt. Im zweiten Teil „Unternehmertum“ vertiefen sie Grundlagen der Personalplanung, entwickeln ihre Geschäftsideen weiter und lernen Geschäftspläne, Marketing, Vertrieb, Wettbewerbsanalyse, Gehälter und Steuern kennen. Abschließend präsentieren sie ihre Ideen vor der Gruppe und einer Jury.

Wodurch wird das Projekt für die Jugendlichen erfolgreich und wirksam?

Die Schüler:innen gewinnen einen vertieften Einblick in die Herausforderungen der Berufswahlorientierung. Sie erkennen, wie Persönlichkeit und Interessen zu bestimmten Berufen passen, und nutzen Ansätze psychologisch-diagnostischer Verfahren, um eigene Stärken und Lernfelder einzuschätzen. Zudem lernen sie wirtschaftliches Denken und Handeln in Theorie und Praxis kennen. Durch realitätsnahe Aufgaben erfahren die Schüler:innen den Wandel des regionalen Arbeitsmarktes und verstehen, dass Ausbildungsfähigkeit Motivation und Leistungsbereitschaft verlangt.



Projekttitel

Zukunft der Energieträger in der Region Lausitz

Schulname

Oberschule Peitzner Land

Kooperationspartner

Archäotechnisches Zentrum Welzow e.V.

Projektart

Berufsweltprojekt

Organisation des Projektes (Dauer, Format)

6 Lerneinheiten und zwei Fachexkursionen

Anzahl der Schülerinnen und Schüler

20

Berufsfelder

Elektronik | Technik/Technologiefelder | Bau/Architektur/Vermessung |
Metall-/Maschinenbau | IT/Computer | Wirtschaft/Verwaltung

Wie läuft das Projekt ab?

Die Vorbereitung dient der Absprache mit den Lehrkräften. Die Aktivphase ist in sechs Lerneinheiten und zwei Exkursionstage unterteilt. In den Lerneinheiten wird Wissen zu den Erneuerbaren Energien und den zugehörigen Berufsfeldern vermittelt. Dabei sind Spezialisten zu den Erneuerbaren Energien und Mitarbeiter:innen von Unternehmen in der Schule vor Ort. Die Exkursionen werden mit Betriebsbesichtigungen genutzt. Hier erhalten die Schüler:innen einen Eindruck vom realen Arbeitsalltag. In der Nachbereitung wird das neue Wissen genutzt und eine Präsentation (Plakate, Fotos, Vorträge) vor Publikum (Elternabend) dargestellt.

Wodurch wird das Projekt für die Jugendlichen erfolgreich und wirksam?

Vielen Schüler:innen ist nicht bewusst, dass Ihre Region – die Lausitz – einen Strukturwandel erlebt, der für sie viele Möglichkeiten bzgl. der Berufswahl bietet. Das von Brandenburg und Sachsen erklärte Ziel, die Lausitz zu einer Modellregion für umweltfreundliche Technologien zu machen, lockt auch viele Unternehmen der Erneuerbaren Energien in die Gegend, die händelnd nach Fachkräften suchen. Unser Ziel ist es, den Schüler:innen eine Branche vorzustellen, die eine große Auswahl an zukunftssicheren Arbeitsplätzen aus den verschiedensten Bereichen bietet.



ESF+
21|27

Projekttitel

Azubi-Speed-Dating

Schulname

Gymnasium Templin

Kooperationspartner

ABW GmbH

Projektart

Berufsweltprojekt

Organisation des Projektes (Dauer, Format)

Das Projekt umfasst in der aktiven Phase 2 Unterrichtsstunden im Block. Außerdem erfolgt eine intensive Vor- und Nachbereitung.

Anzahl der Schülerinnen und Schüler

103

Berufsfelder

Bau/Architektur/Vermessung | Elektro | Gesundheit | Soziales/Pädagogik
| IT | Kunst/Kultur/Gestaltung | Landwirtschaft/Natur/Umwelt | Dienst-
leistung | Metall/Maschinenbau | Produktion/Fertigung | Verkehr/Logistik
| Wirtschaft/Verwaltung

Wie läuft das Projekt ab?

Beim „Azubi-Speed-Dating“ werden passend zu den Interessen der Neuntklässler Ausbildungsbetriebe eingeladen. Die Schüler:innen buchen vorab über eine Onlineplattform mindestens 3 Gespräche und bereiten sich gezielt auf die 6-minütigen Treffen vor. Vor Ort hat jedes Unternehmen einen festen Tisch, die Jugendlichen arbeiten ihre Termine ab. Signale regeln Gesprächs- und Wechselzeiten. Im Anschluss reflektieren die Schüler:innen ihre Erfahrungen und dokumentieren Erkenntnisse. Auch die Betriebe geben Feedback und machen Verbesserungsvorschläge.

Wodurch wird das Projekt für die Jugendlichen erfolgreich und wirksam?

Für die Schüler:innen bietet das Projekt eine wertvolle Orientierungshilfe. Die Gespräche mit den regionalen Unternehmen ermöglichen es, detaillierte Informationen über Berufsfelder und Ausbildungswege zu erhalten. Dies erweitert ihre Perspektiven, fördert fundierte Entscheidungen und stärkt ihre Berufswahlkompetenz. Die Schüler:innen trainieren ihre Kommunikations- und Präsentationsfähigkeiten und lernen, ihre Stärken zu betonen. Der direkte Austausch mit Unternehmen gibt ihnen erste Erfahrungen im Networking. Auch hinsichtlich weiterer Bewerbungsgespräche können hier die ersten Hemmschwellen abgebaut werden.



ESF+
21|27

Projekttitel

Schülerqualifizierung im Sport und seinen Berufsfeldern

Schulname

Gesamtschule „Immanuel Kant“ Falkensee

Kooperationspartner

Brandenburgische Sportjugend im LSB e.V.

Projektart

Berufsweltprojekt

Organisation des Projektes (Dauer, Format)

wöchentlich über das ganze Schuljahr, modular im Rahmen von Seminartagen und im Block

Anzahl der Schülerinnen und Schüler

31 (Jahrgangsstufe 9)

Berufsfelder

Berufsfelder im Sport, z.B. Fitnesskauffrau/-mann | Fitness- und Gesundheitstrainer*in | Erzieher*in mit Bewegungsprofil | Sportassistent*in

Wie läuft das Projekt ab?

- wöchentliche Seminararbeit zur Berufsvorbereitung in der Schule
- zwei Projektwochen an außerschulischen Lernorten innerhalb des Schuljahres
- praxisnaher Einblick in die Arbeitswelt im Sport erfolgt an selbstgewählten Praxisorten (z.B. Sportvereine, kommerzielle Sportanbieter)
- Es wird eine Zukunftswerkstatt für die Schüler*innen durchgeführt, bei der sie sich einen eigenen Zukunftsplan erarbeiten können
- Informieren der Schüler*innen über Ausbildungsmöglichkeiten und Studiengänge im Sport und seinen Berufsfeldern
- Am Ende des Projektes können die Schüler*innen durch eine bestandene Lehrprobe die Übungsleiter-C-Lizenz und die Jugendleiter-Card (Juleica) erwerben.

Wodurch wird das Projekt für die Jugendlichen erfolgreich und wirksam?

Durch eine Vielzahl an Ausbildungsmöglichkeiten bietet es einen Einstieg in die vielseitige Arbeitswelt des Sports. Die erworbenen Qualifikationen dienen als Orientierungshilfe und legen den Grundstein für einen beruflichen Werdegang im Sport oder in einem ganz anderen Bereich. Die Schüler*innen sammeln gemeinsam mit Gleichaltrigen wertvolles praktisches Wissen für ihr aktuelles Leben. Schüler*innen können als Co-Trainer/-in aktiv werden und ihre Schule sportorientiert unterstützen. Aufbauend auf dieses Projekt haben die Schüler*innen nicht nur die Möglichkeit, A- und B-Lizenzen zu erwerben, sondern auch ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Sport zu durchlaufen.



Projekttitlel

Praxislernen in Werkstätten

Schulname

Evangelische Gesamtschule Kleinmachnow

Kooperationspartner

Ausbildungsverbund Teltow e.V.

Projektart

Praxislernen in Werkstätten

Organisation des Projektes (Dauer, Format)

im Block über zwei Wochen

Anzahl der Schülerinnen und Schüler

76 (Jahrgangsstufe 8)

Berufsfelder

Metallverarbeitung | Bürowirtschaft | Elektro | Elektronik | Restaurant-Service, Küche

Wie läuft das Projekt ab?

- handlungsorientierte Arbeitsweise, Durchführung von berufsfeldtypischen Aufgaben
- Lernaufgaben aus der Schule werden für die Praxislernaufgaben übernommen
- Ideen und Wünsche der Schüler*innen fließen in Gestaltung der Praxisaufgaben ein, Umsetzung findet in enger Zusammenarbeit mit den Auszubildenden regionaler Unternehmen im AVT statt
- Arbeiten in einem realen Umfeld (Ausstattung bzw. Maschinen wie in Berufswelt)
- Schüler*innen erhalten Informationen und Einblicke über Berufswelt aus Sicht der Auszubildenden, können Kontakte knüpfen zu Ausbildungsunternehmen der Region
- Durchführung täglicher Feedbackgespräche

Wodurch wird das Projekt für die Jugendlichen erfolgreich und wirksam?

Das Projekt Praxislernen im AVT wird durch eine enge Kooperation mit der Schule, frühzeitige Abstimmung von Inhalten sowie die Einbindung von Lehrkräften und Eltern besonders wirksam. Handlungsorientierte Methoden, reale Arbeitsaufgaben und ein praxisnah ausgestattetes Umfeld ermöglichen eigenständiges Ausprobieren und erfahrungsbasiertes Lernen. Die Begleitung durch Ausbilder*innen und Auszubildende als Mentor*innen stärkt die Berufsorientierung. Klare Tagesziele, regelmäßige Reflexionen, Feedbackgespräche und individuelle Berufsempfehlungen fördern nachhaltig den Lernprozess und die persönliche Entwicklung der Schüler*innen.



Projekttitel

Berufsperspektiven entdecken: MINT und Ästhetik hautnah erleben

Schulname

Stadtschule Altlandsberg Gesamtschule mit Grundschulteil

Kooperationspartner

meilenstein GmbH

Projektart

Berufsweltprojekt

Organisation des Projektes (Dauer, Format)

In zwei intensiven Projektwochen erkundeten Schüler*innen der beiden Fokusklassen MINT und Ästhetik ihre Stärken und erlebten Berufswelten hautnah. (8.Klasse)

Anzahl der Schülerinnen und Schüler

54

Berufsfelder

MINT: Naturwissenschaften, Technik/Technologiefelder, Wirtschaft/Verwaltung, Dienstleistung

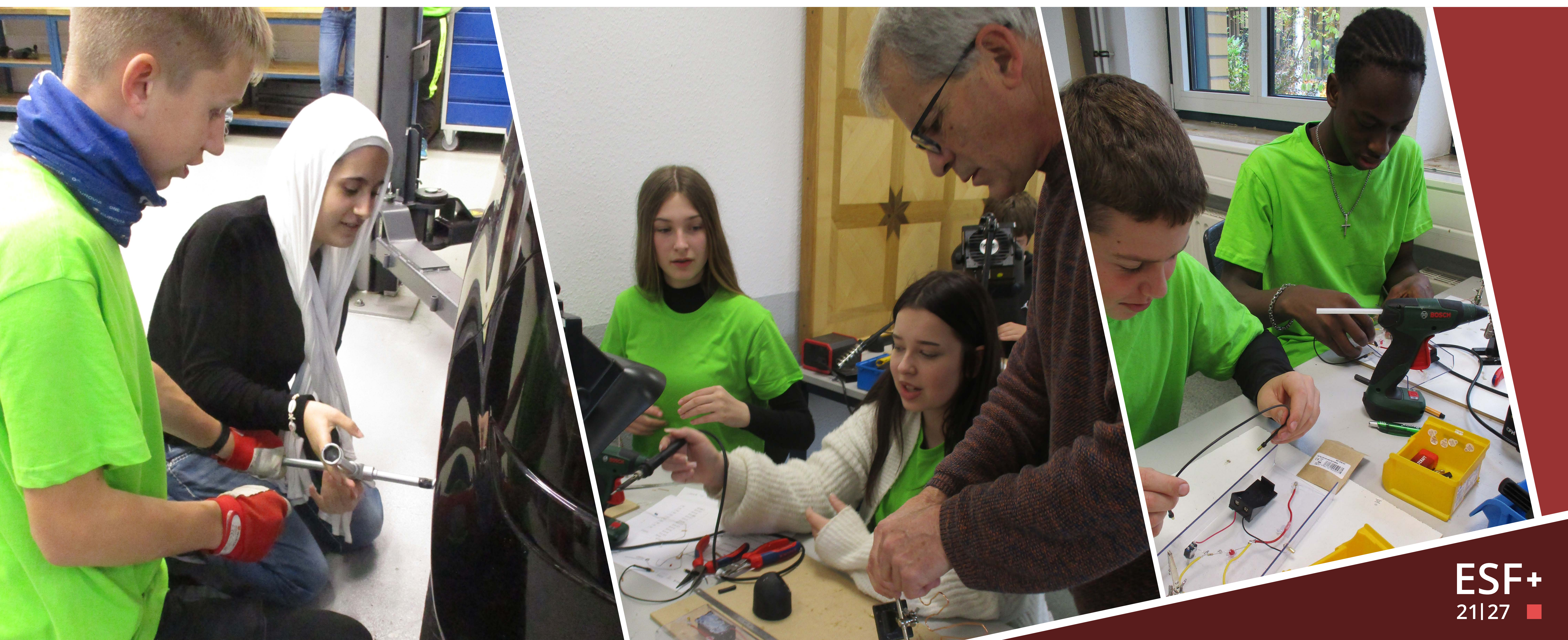
Ästhetik: Kunst/Kultur/Gestaltung | Produktion/Fertigung | Medien | Bau/Architektur/Vermessung | Gesundheit | Soziales/Pädagogik

Wie läuft das Projekt ab?

Das Projekt der Fokusklassen MINT und Ästhetik ist in zwei aufeinanderfolgende Wochenblöcke gegliedert. In dieser Zeit wechseln sich Exkursionen, Workshops und eigenständige Projektphasen strukturiert ab. Die Schüler:innen erhalten Einblicke in vielfältige Arbeitsfelder und entwickeln parallel eigene praxisbezogene Projekte zur Vertiefung, die sie schrittweise erarbeiten. Feste Reflexions- und Austauschphasen sichern den Lernprozess. Den Abschluss bildet eine gemeinsame und eigenständig entwickelte Ausstellung, in der die Ergebnisse präsentiert und Lernwege sichtbar werden. Der Projektverlauf stärke zentrale Zukunftskompetenzen wie Teamarbeit, Präsentationsfähigkeit, Eigeninitiative und Selbstvertrauen.

Wodurch wird das Projekt für die Jugendlichen erfolgreich und wirksam?

Die Wirksamkeit des Projekts lag in der konsequent handlungsorientierten Methodik. Formate wie Improvisation, experimentelles Arbeiten und gestalterische Workshops eröffneten vielfältige Lernzugänge. Die Schüler:innen arbeiteten praxisnah, probierten sich aus und lernten durch eigenes Tun sowie im Austausch mit Fachkräften. Der Wechsel von Erproben, Reflektieren und Präsentieren förderte nachhaltige Lernprozesse. Gleichzeitig wurde theoretisches Wissen durch die Anbindung an den Unterricht praktisch angewendet.



Projekttitel

Praxislernen in Werkstätten

Schulname

Käthe-Kollwitz-Oberschule Potsdam

Kooperationspartner

Handwerkskammer Potsdam

Projektart

Praxislernen in Werkstätten

Organisation des Projektes (Dauer, Format)

im Blockformat für zwei Wochen

Anzahl der Schülerinnen und Schüler

40 (Jahrgangsstufe 8)

Berufsfelder

handwerkliche Tätigkeiten (z. B. Holz, Metall) | technisch-naturwissenschaftlicher Bereich (z.B. Elektro) | Dienstleistungstätigkeiten (z. B. Kosmetik, Friseur, Büromanagement)

Wie läuft das Projekt ab?

- Handlungsorientierte Projektarbeit in Werkstätten mit Anfertigung eigener Werkstücke
- Schüler*innen arbeiten in Kleingruppen
- Führen eines Berichtheftes zur Dokumentation und Reflektion
- Erleben eines Werkstattalltags mit Material, Maschinen und Arbeitsabläufen
- Praxislernaufgaben verbinden das außerschulische Praxislernen mit schulischem Lernen
- u.a. angeleitete Recherchearbeit im Bereich der Dienstleistungsberufe
- Möglichkeit thematischer Exkursionen am Lernort

Wodurch wird das Projekt für die Jugendlichen erfolgreich und wirksam?

Das Praxislernen in Werkstätten zeichnet sich dadurch aus, dass Schüler*innen angeleitet handlungsorientiert arbeiten und echte Aufgaben aus verschiedenen Berufsfeldern ausführen. Die Aufgaben umfassen im Regelfall Basistätigkeiten aus dem ersten Ausbildungsjahr. Die Schüler*innen fertigen die Werkstücke eigenverantwortlich, sie erleben den Stolz des Gelingens oder auch die Frustration des Nichtgelingens unmittelbar. Jedes Berufsfeld wird für 2,5 Tage erkundet, die Jugendlichen können in kurzer Zeit sehr unterschiedliche Berufsfelder kennenlernen.



ESF+
21|27

Projekttitel

Wir bleiben auf dem Holzweg

Schulname

Schule am Waldblick – Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“, Blankenfelde-Mahlow

Kooperationspartner

Bastian Tabert – Holzdesign

Projektart

Berufsweltprojekt

Organisation des Projektes (Dauer, Format)

zwei Blöcke zu je 5 Tagen, jeweils im Herbst und Frühjahr

Anzahl der Schülerinnen und Schüler

20 (Jahrgangsstufe 7-10)

Berufsfelder

Holzbearbeitung, insbesondere Tischler*in

Wie läuft das Projekt ab?

- Projektablauf folgt Muster einer betrieblichen Projektabwicklung: 1. Vorbereitung mit Entwurf, Kalkulation, Planung, 2. Durchführung (handwerkliche Umsetzung) und 3. Auswertung (Abgleich Plan mit Ergebnissen)
- Schüler*innen erhalten Auftrag von Schulgemeinschaft zur Herstellung einer Holzarbeit zur gemeinschaftlichen Nutzung, enge Orientierung an realen Bedingungen (Arbeit mit Materialien und Werkzeugen)
- Handwerkliche Tätigkeiten eines Zimmermanns/Holzbildhauers werden ausgeführt, Berufsbilder Holzbildhauer und Tischler/Zimmermann werden vorgestellt
- Erleben von Herausforderungen, die für Berufsleben typisch sind: Planung, körperliche Anstrengung, Zeitdruck, Konflikte

Wodurch wird das Projekt für die Jugendlichen erfolgreich und wirksam?

Jugendliche sind motivierter, wenn sie etwas Greifbares schaffen, das sie nutzen oder zeigen können. Ein sichtbares Ergebnis stärkt Stolz, Selbstbewusstsein und Motivation. Ein Projekt wird stärker, wenn Jugendliche mitentscheiden können. Das fördert Kreativität, Verantwortungsgefühl und Identifikation mit dem Projekt. Dadurch werden gleichzeitig Kompetenzen gestärkt, wie Problemlösung, Konzentration und Geduld. Ein guter Mix aus Anleitung und Eigenständigkeit ist hier entscheidend. Teamarbeit und soziale Erfahrungen fördern die Zusammenarbeit, Kommunikation und die Verantwortung füreinander. Am Ende sollte das Projekt sichtbar gemacht werden. Das erhöht die Wertschätzung und Stolz der Jugendlichen.



ESF+
21|27

Projekttitlel

Praxislernen in Werkstätten

Schulname

Schmellwitzer Oberschule

Kooperationspartner

TÜV Rheinland Akademie GmbH

Projektart

Praxislernen in Werkstätten

Organisation des Projektes (Dauer, Format)

2,5 Tage pro Berufsfeld, 4 Berufsfelder pro Schüler:in
insgesamt 10 Tage Durchführung pro Schüler:in

Anzahl der Schülerinnen und Schüler

50

Berufsfelder

Elektro | Dienstleistung (Hotel- und Gaststättengewerbe; Kosmetik, Körperpflege, Gesundheit)

Wie läuft das Projekt ab?

In der Vorbereitungsphase werden Erwartungen, Interessen sowie Fähigkeiten der Schüler:innen erfasst und passende Berufsfelder abgestimmt. Inhalte, Organisation und Arbeitsschutz werden geklärt. Ergänzt wird die Vorbereitungsphase durch eine Elternversammlung oder ein Eltern-Schüler-Brief.

In den Praxislerntagen erproben die Schüler:innen praxisnah Tätigkeiten aus den Berufsfeldern und reflektieren somit ihre Stärken und Schwächen. Die Nachbereitungsphase dient der Auswertung der Erfahrungen und des individuellen Lernzuwachses zur Unterstützung der weiteren Berufsorientierung.

Wodurch wird das Projekt für die Jugendlichen erfolgreich und wirksam?

Nach den festgelegten Kriterien erfolgt direkt im Anschluss die Auswertung der Praxislerntage. Diese umfasst die Selbstreflexion der Schüler:innen zu Stärken, Defiziten und Kompetenzen im Vergleich zu beruflichen Anforderungen. Jede:r Schüler:in erhält ein individuelles Auswertungsgespräch sowie eine Referenzmappe mit Leistungs- und Verhaltensbeurteilungen. Die Einschätzungen der Ausbilder*innen werden den Selbsteinschätzungen gegenübergestellt, um Entwicklungspotenziale aufzuzeigen. Zusätzlich wird Feedback zur Projektevaluierung eingeholt.



Projekttitel

Praxislernen in Betrieben

Schulname

Exin-Oberschule Zehdenick

Kooperationspartner

3B gemeinnützige Bildungs GmbH

Projektart

Praxislernen in Betrieben

Organisation des Projektes (Dauer, Format)

Wöchentlich, modular und im Block (Klasse 9 wöchentlich / Betriebserkundungen / Lehrstellen- und Ausbildungsbörsen)

Anzahl der Schülerinnen und Schüler

320

Berufsfelder

Bau | Metall | Logistik/Handel | Dienstleistung | Verwaltung
Soziale Arbeit | Landwirtschaft | Gastronomie | Elektro | Gesundheit

Wie läuft das Projekt ab?

Klasse 7: Arbeit mit dem Berufswahlpass, Erstellen von Stärken- und Interessenprofilen

Klasse 8: Erkunden des regionalen Spektrums an Betrieben, Informationen einholen zu Berufsbildern und Ausbildungsplätzen

Klasse 9: Wöchentlicher Praxislerntag in Betrieb und Schule; Durchführung betrieblicher Praxislertage; Berufswahltest im BIZ der Agentur für Arbeit

Klasse 10: Erstellen von Bewerbungsunterlagen; wöchentlicher Sprechtag mit Praxismentor*in; Kontaktpflege zu Kooperationspartner*innen

Schülerfirma der Klasse 9 und 10: Die Schüler*innen finden sich wöchentlich zusammen und planen und organisieren verschiedene Aktionen (z.B. Erzählcafé im AWO-Seniorenheim, Bastelnachmittage mit Kindern)

Wodurch wird das Projekt für die Jugendlichen erfolgreich und wirksam?

Das Projekt ist erfolgreich und wirksam, weil es Jugendliche aktiv begeistert und zum Ausprobieren motiviert. Durch reale Praxiserfahrungen in Betrieben, eigenes Handeln und Mitgestaltung erleben sie Selbstwirksamkeit und entdecken ihre Stärken. Individuelle Begleitung, wertschätzendes Feedback und kontinuierliche Reflexion fördern Motivation und Orientierung. So entstehen realistische Berufswünsche, gestärktes Selbstvertrauen und nachhaltige Berufswahlkompetenz.